

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
Übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlagsgesellschaft für Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaushaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaushaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt

Donnerstag, 7. Dezember 1989

Blatt 2820

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Donauinsel: Zwangsabschuß von Hasen und Kaninchen (2822)
- Weihnachtsfeiern für einsame Menschen in Wien (2823)
- Mexikanische Folklore, Wiener Musik, Zaubershow (2823)
- Neuregelung für Gastpatienten in Wien erst ab 1991 (2824)
- Begrenzung von Verkaufsflächen für Supermärkte im Einzugsbereich von Märkten widerspricht Gleichheitsgrundsatz (2825)
- Schirmer urgiert neuerlich Glasflasche auch für andere Milchprodukte (2826)
- Weitere Zunahme tschechoslowakischer Besucher (2827)
- 5,8 Millionen für medizinische Forschung (2828)
- Disziplinaroberkommission hob Einstellung des Verfahrens Pesendorfer auf (2829)
- Montag Pressebesichtigung Strahlentherapie Lainz (nur FS)

Kultur:

- Nestroy-Ring der Stadt Wien 1989 für Sochor und Pawlicki (2821)

Nestroy-Ring der Stadt Wien 1989 für Sochor und Pawlicki

Wien, 7.12. (RK-KULTUR) Kammerschauspielerin Prof. Dr. Hilde MANKER-SOCHOR und Prof. Norbert PAWLICKI erhalten den Nestroy-Ring der Stadt Wien 1989.

Der Ring wurde anlässlich des 175. Geburtstages von Nestroy von der Stadt Wien gestiftet und wird jährlich an zwei Persönlichkeiten verliehen, die herausragende Leistungen in der satirisch-kritischen Darstellung Wiens und der Wiener Bevölkerung gesetzt haben. Der Nestroy-Ring wird vom Bürgermeister der Stadt Wien aufgrund des Vorschlages einer Jury vergeben. (Schluß) gab/gg

Donauinsel: Zwangsabschuß von Hasen und Kaninchen

Wien, 7.12. (RK-LOKAL) Das Forstamt der Stadt Wien muß am 11. und 18. Dezember auf der Donauinsel wieder einen Zwangsabschuß von Hasen und Kaninchen durchführen. Das ist erforderlich, da ansonsten erhebliche Verbißschäden an den Aufforstungen und Neukulturen verursacht würden.

Folgende Bereiche können aus diesem Grund vorübergehend nicht betreten werden:

- **Montag, 11. Dezember, 8 bis 14 Uhr:** Südabschnitt, Steinspornbrücke bis Wehr 2
- **Montag, 18. Dezember, 8 bis 14 Uhr:** Südabschnitt, Wehr 1 bis Steinspornbrücke.
(Schluß) emw/rr

Weihnachtsfeiern für einsame Menschen in Wien

Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Wie in den vergangenen Jahren, werden auch heuer von der Gemeinde Wien in vielen Bezirken am 24. Dezember Lokale für einsame Menschen offen gehalten werden.

Sinn dieser Aktion ist es, einsamen und alleinstehenden Mitbewohnern dieser Stadt gerade am Heiligen Abend, die Möglichkeit zu bieten, der Einsamkeit zu entfliehen und sie wissen zu lassen, daß sie in der Gemeinschaft unserer Stadt geborgen sind.

Diese Lokale sind allen älteren einsamen Menschen, auch wenn sie keine Pensionisten-Klubbesucher sind, frei zugänglich.

Interessenten können sich beim Sozialreferat oder bei der Bezirksvorsteherung ihres Wohnbezirkes bzw. in dem von ihnen besuchten Pensionistenklub für diese Veranstaltung vormerken lassen. Anmeldungen werden dort bis 19. Dezember entgegengenommen: Nicht vorgemerkte Personen können an den Veranstaltungen nur nach Maßgabe der freien Plätze teilnehmen.

Folgende Lokalitäten werden am Heiligen Abend Weihnachtsfeiern veranstalten:

2, Praterstern 1, Haus der Begegnung	15 bis ca. 18 Uhr
6, Königseggasse 10, Haus der Begegnung	ab 14 Uhr
7, Siebensterngasse 19, Restaurant Schöner	14 bis ca. 17 Uhr
8, Lerchenfelder Straße 4, Pensionistenklub	16 bis ca. 18 Uhr
10, Laaerbergstraße 166, Pensionistenklub	15 bis ca. 18 Uhr
11, Enkplatz 2, Pensionistenklub	ab 15 Uhr
12, Meidlinger Hauptstraße 4, Pensionistenklub	14 bis ca. 19 Uhr
13, Faistauergasse 68, Pensionistenklub	ab 15 Uhr
14, Linzer Straße 22-24, Pensionistenklub	ab 15 Uhr
15, Nobilegasse 33, Pensionistenklub	15 bis ca. 17 Uhr
18, Weimarer Straße 8-10, Pensionistenklub	15 bis ca. 18 Uhr
20, Pappenheimgasse 22/17, Pensionistenklub	15 bis ca. 17 Uhr
21, Jedleseer Straße 66-94, Pensionistenklub	14 bis ca. 19 Uhr
22, Viktor-Kaplan-Straße 6-8, Pensionistenheim Sonnenhof	15 bis ca. 17 Uhr

(Schluß) red/gg

Mexikanische Folklore, Wiener Musik, Zaubershow

Festveranstaltung im Haus des Buches

Wien, 7.12. (RK-LOKAL) Eine Festveranstaltung anlässlich des 10jährigen Bestandes des 1979 ins Leben gerufenen Kulturvereines „Freunde der Josefstadt“, Mitglied des Wiener Volksbildungswerkes, gibt es kommenden Montag, den 11. Dezember, um 19.30 Uhr, im Haus des Buches 8., Skodagasse 20. Kammerschauspieler Erich AUER wird, unterstützt vom Wiener Vorstadtensemble, Heiteres und Besinnliches von Weinheber, Milo Dor und Roda Roda lesen. Ferner gibt es Darbietungen eines ungarischen Pantomimen, eine Zaubershow mit Fred SYLVESTER sowie ein folkloristisches Feuerwerk des mexikanischen Tanzensembles „XOCHIPILLI“. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. (Schluß) zi/rr

Neuregelung für Gastpatienten in Wien erst ab 1991

Ein Jahr Zeit für Verhandlungen

Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Das Wiener Krankenanstaltengesetz sieht bekanntlich vor, daß für Gastpatienten aus den anderen Bundesländern, wenn es sich nicht um unabweisbare Kranke handelt, jenes Bundesland, in dem der Patient seinen ordentlichen Wohnsitz hat, einen Behandlungsbeitrag für die allgemeine Gebührenklasse zu leisten hat, falls dieses Bundesland mit dem Rechtsträger der öffentlichen Krankenanstalt in Wien keine Vereinbarung geschlossen hat. Diese Regelung sollte mit 1. Jänner 1990 in Kraft treten.

Auf Grund eines Initiativantrages der Abgeordneten Ilse FORSTER (SP) und Karin LANDAUER (FP) sollen die Gastpatienten-Bestimmungen erst ein Jahre später, ab 1. Jänner 1991, wirksam werden. Der Gemeinderatsausschuß für Gesundheits- und Spitalswesen stimmt in seiner letzten Sitzung diesem Antrag zu. Es laufen derzeit Gespräche mit dem Bund, verschiedenen Bundesländern und dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, um eine umfassende Lösung des Gastpatientenproblems zu finden. Sollte es zu einer solchen Lösung kommen, könnte sie im Rahmen des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds (KRAZAF) erfolgen. Und ab 1. Jänner 1991 muß ohnehin eine neue KRAZAF-Vereinbarung in Kraft treten. Es bleibt also genügend Zeit für eine einvernehmliche österreichweite Regelung.

Landesgesetz über die Ausbildung zum praktischen Arzt

Der Gesundheitsausschuß genehmigt auch den Entwurf für ein Gesetz, das die Anzahl der in Krankenanstalten in Wien auszubildenden praktischen Ärzte neu festsetzt. Das Gesetz gilt für die allgemeinen Krankenanstalten — ausgenommen die Universitätskliniken — und für bestimmte Bereiche von Sonderkrankenanstalten, die als Ausbildungsstätten zum praktischen Arzt anerkannt sind. In diesen Anstalten ist — rückwirkend mit 1. Jänner 1989 — für je 15 systemisierte Betten mindestens ein in Ausbildung zum praktischen Arzt stehender Arzt zu beschäftigen. Bis zu diesem Datum galt ein Verhältnis von einem auszubildenden Arzt zu 20 Betten.

Im Bereich der städtischen Krankenanstalten führt die Neuregelung allerdings zu keiner Vermehrung der Ausbildungsplätze für praktische Ärzte. Die Stadt Wien erfüllt die neue Norm schon seit Jahren. Derzeit wird in den städtischen Spitalern bereits ein Arzt pro 13 Betten ausgebildet. (Schluß)
sc/gg

Begrenzung von Verkaufsflächen für Supermärkte Im Einzugsgebiet von Märkten widerspricht Gleichheitsgrundsatz

Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) „Eine Beschränkung der Verkaufsflächen von Supermärkten im Einzugsgebiet von Märkten ist im Baurecht nicht möglich. Sie würde, vor allem wenn sie aus Konkurrenzgründen erfolgen sollte, den Gleichheitsgrundsatz und den Grundsatz der Gewerbefreiheit verletzen“. Das betonte Stadträtin Christine SCHIRMER Donnerstag im Gemeinderatsauschuß Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst zu einem FPÖ-Antrag, der eine Begrenzung der Verkaufsflächen von Supermärkten im Einzugsgebiet von Märkten verlangte. Wie Schirmer sagte, ist für normale Geschäftsräume keine besondere Festsetzung im Bebauungsplan erforderlich. Sie sind auch in Wohngebieten zulässig und können errichtet werden, wenn sie in ihrer vorgesehenen Größe mit den Bebauungsbestimmungen übereinstimmen. Eine zusätzliche Widmung ist nur für Einkaufszentren (die Neuerrichtung von Geschäftshäusern fällt bei entsprechender Größe ebenfalls unter diesen Begriff), also Verkaufsräume, Betriebsräume und Lagerräume mit einer Fläche von insgesamt mehr als 2.5000 Quadratmeter nötig.

„Eine baurechtliche Regelung aber — wie es die Wiener FPÖ will —, die die Größe der Verkaufsflächen speziell in der Nähe von Märkten beschränken will und so aus Konkurrenzgründen den Handel beschränkt, wäre verfassungswidrig. Sie übersteigt die Kompetenz des Landeshauptmanns und widerspricht den Grundsätzen der Gleichheit und der Gewerbefreiheit. Es erstaunt mich, daß gerade die Geschäftsfrau Ingrid Kariotis, die sonst sehr für das freie Unternehmertum eintritt, derartige Eingriffe in das Gewerbe und den Handel verlangt“, schloß Schirmer. (Schluß) hrs/gg

Schirmer urgiert neuerlich Glasflasche auch für andere Milchprodukte

Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Auch wenn derzeit bei einer zweiten Molkerei in Wien eine Flaschenabfüllanlage installiert wird, müsse die Schaffung weiterer Abfüllanlagen für Milch und andere Milchprodukte in kleineren Flaschen vorangetrieben werden. Das erklärte Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zu einem entsprechenden Bericht im Gemeinderatsausschuß Konsumentenschutz, Frauenfragen, Recht und Bürgerdienst. „Die zweite Abfüllanlage — die bisher einzige in Wien steht bei der Firma Schärndinger — entsteht derzeit bei der WIMO und soll Milch und Milchprodukte auch in 0,25- sowie 0,5-Liter-Mehrwegflaschen abfüllen. Da die Mehrwegflaschen von den Konsumenten ausgezeichnet angenommen und der von der Milchwirtschaft vorausgesagte Bedarf heute schon weit übertroffen wird, ist abzuwarten, ob mit der zweiten Abfüllanlage eine flächendeckende Vollversorgung Wiens mit Flaschenmilch und anderen Milcherzeugnissen in Flaschen möglich sein wird“, erklärte Schirmer.

Bisher kann in Wien nur die „Schärndinger“ Milch in Flaschen abfüllen. Eine zweite Flaschenabfüllanlage auch für kleinere Flaschen wird derzeit mit Förderung des Milchwirtschaftsfonds bei der WIMO fertiggestellt. Die anderen beiden in Wien ausliefernden Molkereien NÖM und Trösch können derzeit aus Platzgründen keine Flaschenreinigungsanlage installieren und damit auch keine Milch in Glasflaschen liefern. Bedingt durch die Gebietseinteilung der Molkereien ist derzeit z.B. Buttermilch in Halbliter-Pfandflaschen auch nur in einzelnen Geschäften erhältlich.

„Ich habe bereits im Vorjahr auf den Wunsch der KonsumentInnen nach mehr Milch und Milchprodukten in Glasflaschen hingewiesen und auch an den Milchwirtschaftsfonds appelliert, für weitere Abfüllanlagen auch für kleinere Flaschen, etwa für Joghurt, Buttermilch, Sauermilch, Rahm usw. zu sorgen. Ich hoffe, daß mit der Inbetriebnahme der zweiten Flaschen-Abfüllanlage auf Wiener Boden aber auch Milchprodukte in Halb- und Vierteliterflaschen in ganz Wien erhältlich sein werden und nicht auf einzelne Gebiete beschränkt bleiben. Wie auch Umweltexperten feststellen, wird die Glasflasche nicht nur bei den KonsumentInnen immer beliebter — und, wie man oft am späten Nachmittag sieht, viel zu wenig angeliefert —, sondern liegt auch ab 20 Umläufen in der Ökobilanz viel besser als andere Milchverpackungen“, sagte Schirmer gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“. (Schluß) hrs/rr

Weitere Zunahme tschechoslowakischer Besucher

Wien, 7.12. (RK-LOKAL) Wie nicht anders zu erwarten war, hat Donnerstag der Strom der Besucher aus der CSSR weiter zugenommen. Dazu die Zahlen der in der Zeit von 6 bis 11 Uhr an den Grenzen registrierten Fahrzeuge — in Klammer jeweils die Vergleichszahlen von Mittwoch, 11 Uhr:

Gmünd Neunagelberg: 200 Pkw und 4 Busse (80 Pkw)
Grametten: 150 Pkw (40 Pkw und ein Bus)
Kleinhaugsdorf: 850 Pkw und 32 Busse (560 Pkw)
Laa/Thaya: 1.000 Pkw und 17 Busse (250 Pkw und 2 Busse)
Drasenhofen: 560 Pkw und 29 Busse (520 Pkw und 12 Busse)
Berg: 1.950 Pkw und 65 Busse (2.000 Pkw und 40 Busse)

In deutlich stärkerem Ausmaß als bisher werden die für Besucher aus der CSSR eingerichteten Parkplätze in Wien genutzt. Im Bereich Donauinsel sind derzeit 300 Pkw abgestellt, sollte der Parkraum ausgebucht sein, wird zunächst an die Möglichkeit unterhalb der Floridsdorfer Brücke und in weiterer Folge zum Arbeiterstrandbad verwiesen. Dort sind knapp 20 Pkw und acht Busse abgestellt, beim Stadion stehen 90 Pkw und 7 Busse.

Zu einer fast schon traditionellen Hilfe für Besucher aus der CSSR hat sich das in der Wiener Stadtinformation unter der Rufnummer 48 25 21 eingerichtete Telefonservice der Stadt Wien entwickelt. Auch heute sind die tschechisch sprechenden Dolmetscher seit 8 Uhr im Einsatz und haben bis 11 Uhr rund 100 Anrufe entgegengenommen. Aufgrund der intensiven Nutzung bleibt das Telefonservice bis auf weiteres täglich — also auch an Feiertagen und am Wochenende — von 8 bis 18 Uhr in Betrieb. (Schluß)
ull/rr

5,8 Millionen für medizinische Forschung

Leukämie, Brustkrebs, Rehabilitation, Umwelt

Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Förderungsmittel in der Höhe von 5,8 Millionen Schilling des „Medizinisch-wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien“ überreichte Donnerstag Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER in Vertretung des Bürgermeisters an Wiener Ärzte. Die geförderten 17 Forschungsprojekte erstrecken sich auf nahezu alle Gebiete der Medizin. Zu den Schwerpunkten zählen unter anderem Forschungsarbeiten auf den Gebieten der Leukämie, der Behandlung des Brustkrebses und der neurologischen Rehabilitation. Ferner sollen neue Methoden zur Behandlung des Nervensystems bei Virusinfektionen bzw. zur Vermeidung von Abstoßungsreaktionen bei Knochenmarkstransplantationen untersucht werden. Das Institut für Umweltmedizin wird sich in einer eigenen Studie mit den Zusammenhängen von Wohnen und Gesundheit in Substandardwohnbereichen befassen.

Bisher 376 Projekte gefördert

Seit 1978 wurden durch das Kuratorium des Fonds insgesamt 796 Anträge bearbeitet und dafür rund 1.600 Gutachten eingeholt. Bis Ende dieses Jahres wurden für 376 Projekte Förderungsmittel in der Gesamthöhe von 127,9 Millionen Schilling bewilligt.

Stacher: Vorrang für Forschung und Wissenschaft

Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich im Rahmen der Überreichung die Notwendigkeit von Forschung und Wissenschaft in der Medizin. Wien sei hier beispielgebend für ganz Österreich. In keinem Bundesland wird die medizinische Forschung in einem derartigen Ausmaß gefördert wie in Wien.

Laut Stacher werden durch die heutige Überreichung drei medizinische Projekte mit gesundheitspolitischen Aspekten mit 1.045.198 Schilling, acht klinisch-medizinische Forschungsprojekte mit 2.793.767 Schilling und sechs Projekte mit reiner Grundlagenforschung in der Höhe von 1.940.661 Schilling gefördert. (Schluß) zi/rr

Disziplinaroberkommission hob Einstellung des Verfahrens Pesendorfer auf

An 1. Instanz zurückverwiesen

Wien, 7.12. (RK-KOMMUNAL) Die unabhängige Disziplinaroberkommission hat den Einstellungsbescheid im Disziplinarverfahren gegen Primarius Dr. Pesendorfer aufgehoben und zur Durchführung eines Verfahrens an die 1. Instanz zurückverwiesen. Die Suspendierung von Dr. Pesendorfer bleibt aufrecht.

Der aus vier Ärzten und einem rechtskundigen Beamten als Vorsitzenden bestehende erstinstanzliche Disziplinarsenat hatte bekanntlich den Beschluß gefaßt, das Verfahren einzustellen. Gegen diesen Bescheid hatten der Disziplinaranwalt der Stadt Wien und der Beschuldigte berufen. Die Disziplinaroberkommission hob nun als Berufungsinstanz diesen Einstellungsbescheid auf, da in der Erstinstanz keine ausreichende Klärung des Sachverhalts (keine mündliche Verhandlung, keine Zeugeneinvernahmen etc.) erfolgt sei. Dies bedeutet, daß das Disziplinarverfahren nunmehr in der 1. Instanz durchgeführt werden muß, und zwar mit mündlicher Verhandlung, Zeugeneinvernahmen, Beweisaufnahme in der Sache selbst und Erkenntnis.

Die Disziplinaroberkommission stellte auch fest, daß es keinen Grund gebe, die Suspendierung von Dr. Pesendorfer nicht aufrechtzuerhalten. Auch der Verfassungsgerichtshof hat mittlerweile in einem Erkenntnis festgestellt, daß durch die Bestätigung der Suspendierung Dr. Pesendorfers keine Verletzung eines Verfassungsrechtes vorliege. (Schluß) ger/gg